

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 15.

Neuenbürg, Dienstag den 27. Januar

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

gehen mit heutiger Post Formulare von Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung von Quittungskarten zur Benützung zu.

Hiebei werden die Ortsbehörden wiederholt daran erinnert, daß für diejenigen Versicherten, welche die erste Quittungskarte mit einem Besuch um Altersrente vorlegt haben bezw. vorlegen, die Quittungskarte Nr. 2 unter Aufrechnung der in der Quittungskarte Nr. 1 eingelebten Wochenmarken auszustellen ist, da die Versicherungsbeiträge von den Empfängern einer Altersrente insoweit fortzubezahlen sind, bis sie erwerbsunfähig (invalid) werden. Es wird also die erste Quittungskarte so behandelt, als ob sie ausgefüllt wäre.

Den 26. Januar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Körperschaftsbehörden.

Nachdem sich Zweifel darüber ergeben haben, wie die Postsendungen in dienstlichen Angelegenheiten der W. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt beim Verkehr der Körperschaftsbehörden unter sich und mit den Bezirksorganen der Versicherungsanstalt zu behandeln seien, so wird den Körperschaftsbehörden gemäß Erlasses des Vorstands der Versicherungs-Anstalt vom 28. d. M. eröffnet, daß nach den bestehenden Vorschriften das Postporto bei diesem Verkehr von der Amtskorporation zu tragen ist und daß somit die Bezirkswertzeichen für diesen Zweck zu verwenden sind.

Den 26. Januar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Dennach ist erloschen.

Den 24. Januar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Steinlieferungs-Record.

Nachdem die von der Amtskorporation am 8. und 9. Januar d. J. vorgenommenen Abstreichsverhandlungen über die Lieferung bezw. Befuhr der pro. 1. April 1891/92 zur Unterhaltung der nachgenannten Bezirksstraßen erforderlichen Steine die Genehmigung des Amtsversammlungs-Ausschusses nicht erhalten haben, werden wiederholte Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf cbm.
1. Am Donnerstag den 29. Januar 1891			
vormittags 9 Uhr			
auf dem Rathaus in Schömburg			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Langenbrand Schömburg	Sandsteine dto.	114 80
	Schwarzenberg	dto.	14
von Calmbach nach Würzbach	Oberlengenhardt Calmbach	dto. Sandsteine od. Kalksteine	105 116
2. Am Donnerstag den 29. Januar 1891			
nachmittags 2 Uhr			
auf dem Rathaus in Liebenzell			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Unterslengenhardt	Kalksteine v. Wöttlingen	40
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Grünbach	Kalksteine	48
3. Am Freitag den 30. Januar 1891			
morgens 8 Uhr			
auf dem Rathaus in Gräfenhausen			
vom Riegertswasen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	Gräfenhausen Gräfenhausen	blaue Muschelkalksteine dto.	57 85
von Neuenbürg nach Birkenfeld	Gräfenhausen Birkenfeld	dto. dto.	97 233
4. Am Montag den 2. Februar 1891			
vormittags 10 Uhr			
auf dem Rathaus in Neuenbürg			
von Neuenbürg nach Langenalb (Marzeller Straße)	Neuenbürg Gräfenhausen Arnbach Schwann Conweiler Feldrennach	blaue Muschelkalksteine dto. dto. dto. dto. dto.	14 96 120 37 62 4
von Schwann nach Herrenalb	Schwann	Kalksteine v. Ottenhausen oder Muschelkalksteine	62
	Conweiler Feldrennach	dto. dto.	101 57
	Neusäß Rothensol	Sandsteine	81 13
von Schwann nach Dennach	Schwann	Kalksteine v. Ottenhausen	57
von Schwann nach Feldrennach	Dennach Schwann	blaue Muschelkalksteine Kalksteine v. Ottenhausen	28 16
von Schwann nach Elmendingen	Feldrennach Schwann	dto. dto.	13 38
	Ottenhausen	dto.	71
	Oberniedelsbach Unterniedelsbach	Kalksteine v. Niedelsbach dto.	62 39
von Neuenbürg nach Weiler und Arnbach-Niedelsbach	Arnbach Ottenhausen	blaue Muschelkalksteine Kalksteine v. Ottenhausen	103 73



Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf cbm.
von Neuenbürg nach Siebenzell	Neuenbürg	blaue Muschelkalksteine	30
	Waldbrennach	Sandsteine	110
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg	blaue Muschelkalksteine	80
	Waldbrennach	dto.	37
	Engelsbrand	Sandsteine	128
	Salmbach	dto.	9
	Grunbach	dto.	38

Zu dieser Veraccordierung werden tüchtige Fuhrwerksbesitzer und andere Liebhaber eingeladen.
Den 24. Januar 1891.

Oberamtspflege.
A. B. Kübler.

Neuenbürg.
Vollständig reifen

Limburger Käse

(feinste Alpenware)

empfiehlt

W. Köhler an der Brücke.

Verloren

gieng zwischen Höfen und Rothenbach ein goldener Zwicker. Gesf. abzugeben bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Am Mittwoch den 28. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr, findet auf dem Bahnhof Neuenbürg der Verkauf einer sehr großen Anzahl alter Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Januar 1891.

Bahnmeister
Rubensdörffer.

Neuenbürg.

Am Mittwoch den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

im Anschluß an den obigen Schwellenverkauf, wird der Holztrag des der Eisenbahnverwaltung gehörenden Waldstreifens vom Wärterhaus Nr. 12 bis Bahnhof Neuenbürg in mehreren Flächenlosen zur Selbstgewinnung auf dem Stocke an Ort und Stelle verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Den 26. Januar 1891.

Bahnmeister
Rubensdörffer.

Ottenhausen.

Geld-Anerbieten.

Gelder in verschiedenen Beträgen liegen hier zum Ausleihen gegen unterpfändliche Sicherheit parat und nimmt Anträge entgegen.

Schultheiß Reßler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden innigst geliebten Kindes

Emilie

für die trostreichen Worte des Hrn. Dekan Cronz und die zahlreichen Blumenspenden sagen den tiefgefühltesten Dank

Die tieftrauernden Eltern
Robert Silbereisen u. Frau.

Spielkarten

(gestempelte)

in erster Qualität empfiehlt

C. Meck.

Neuenbürg.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

findet im

Gasthof zur „Post“

am Dienstag den 27. Januar, abends 7 Uhr durch eine allgemeine gefellige Vereinigung statt, wozu die Vereine und Mitbürger aus Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.

Spar- und Vorschubbank Wildbad.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Unser Bureau befindet sich nun im Hause der Frau Tuchmacher Nath Witw. Hauptstr. Nr. 149 parterre.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 31. Januar

abends von 7 1/2 Uhr an

hält der Verein seine

Tanz-Unterhaltung

im Hotel zur alten Post

ab, wozu die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins freundl. eingeladen werden.

Auständige Masken haben Zutritt.

Eintritt für Mitglieder 50 J, Nichtmitglieder 1 M., Damen frei.

Das Komitee.

Masken-Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Militär-Verein Herrenalb.

II. Stiftungs-Fest

Dienstag den 27. Januar 1891

im Gasthof zum Ochsen.

Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins werden hiemit eingeladen.

Der Vorstand.

Anfang abends 7 Uhr.

Buchen ge

ungefähr 10—12
3,5 bis 8 cm stark.
Quadratmeter
holz, 3 cm stark
forchene Glas
arbeiten und gut
mühle im Eyacht
verkauft

Grü Augen



Um des wirklichen
Hellerfolges willen,
verlange
b. Ankauf aus
lich „Urnig“
Augenwasser
besitz obige Sch
marke, mit der
glas versehen



Bildnis des erfindenden
Erfinders.

Prima Getr

in Triebkraft, Far
übertroffen, — in
währt, — aus der
Ware überall aus

J. A. Müll
empfiehlt in stets f

Rai

Brust-G

Beste Brust-Ge
bei Husten, Hei
Brust- und
Allein acht zu ha
bei

Deutscher

für das
ist à 50 J zu habe



Dobel.

Buchen geschnitten Holz,

ungefähr 10—12 cbm verschiedener Länge, 3,5 bis 8 cm stark, ferner einige hundert Quadratmeter fogen. tann. Bodenholz, 3 cm stark, und endlich eine Partie forchene Glas Holz, sämtlich zum verarbeiten und gut trocken, auf Lehnstämme im Eyachtal stehend, haben zu verkaufen

Gebr. Pfeiffer.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei denselben Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Prima Getreide-Preßhese

in Triebkraft, Farbe und Haltbarkeit unübertroffen, — in der Praxis überall bewährt, — aus der durch ihre vorzügliche Ware überall ausgezeichneten Fabrik von

J. A. Müller, Großhachsen, empfiehlt in stets frischer Ware

Wilh. Kocher, Dreher, Calmbach.

Kaiser's

Bruft-Carmellen

Beste Bruft-Wonbons der Welt bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Bruft- und Lungen-Katarrh. Allein acht zu haben per Pak. 25 S bei

Wilh. Niess.

Köhler's

Deutscher Kaiserkalender

für das Jahr 1891

ist à 50 S zu haben bei

Chr. Neeh.

Buxtin, reine Wolle,

nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 1.95 pr. Mtr.,

versenden direkt jedes beliebige Quantum Buxtin-Fabrik-Depot Göttinger u. Cie., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Almer 4 pGt. Stadt-Anleihe von 1881. Die nächste Ziehung findet im Februar. statt. Wegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 pGt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 23. Jan. Auf Einladung des bisherigen Vorstandes des Gewerbevereins, Herrn Stadtschultheiß Bäßner, versammelte sich gestern Abend bei Kübler eine größere Anzahl, meist dem Gewerbe stand angehöriger Männer, um den seit einigen Jahren schlummernden Gewerbeverein wieder neu ins Leben zu rufen. Der Vorstand begrüßte zunächst die Anwesenden und sprach seine Freude über den zahlreichen Besuch u. das dadurch bekundete neuerwachte Interesse für den dem Kleingewerbebestand so überaus nützlichen Verein aus. Nachdem die Aufnahme von 30 Mitgliedern vollzogen, wurde die Wahl des Ausschusses vorgenommen. Zur Besprechung lagen alsdann verschiedene wichtige Fragen vor. Zunächst wurde eine Anfrage der Handelskammer Calw über die „Verhältnisse des mittleren und Kleingewerbebestandes im abgelaufenen Jahr“ durchberaten und entsprechend beantwortet. Es wurde hiebei namentlich betont, daß der anfängliche Gewerbebestand unter dem Einfluß des Hausierhandels und der Detailreisenden schwer darniederliege und daß eine Besserung erst dann eintreten könne, wenn diesem Mißstand durch weitere höhere Besteuerung oder durch vollständiges Aufheben derselben abgeholfen werde. Hierauf wurden 5 Mitglieder zu dem in der nächsten Zeit von den bürgerlichen Kollegien zu wählenden Gewerbeschulrat, in welchem zwei Mitglieder des Gewerbevereins Aufnahme finden sollen, zur Auswahl vorgeschlagen. Bei Besprechung des Erlasses der Kgl. Kommission für die gewerbl. Fortbildungsschulen betr. Einführung von geeigneteren Unterrichtsstunden, sprach sich die Mehrzahl der Anwesenden für Beibehalten der seitherigen Stunden aus. Die in einem weiteren Erlaß obiger Kommission empfohlene Einführung des geometrischen Zeichenunterrichts in der weiblichen Fortbildungsschule fand zwar nicht die volle Sympathie der Anwesenden, wurde aber schließlich doch von der Mehrzahl als empfehlenswert bezeichnet. Es wurde noch beschlossen, im Winterhalbjahr alle 14 Tage, in den Sommermonaten jedoch nur monatlich, eine Versammlung abzuhalten. (W. Chr.)

Neuenbürg, 25. Jan. Die Wirtenschaft zum „Anker“ bei der Schloßlesbrücke dahier, welche beim ersten Aufstreichs-Verkauf samt Acker am Schloßberg zu 3050 M angekauft war, ging beim gestrigen zweiten und letzten Aufstreich um die Kaufsumme von 8225 M in den Besitz des Hrn. Ernst Ohner, Ochsenwirts Sohn, von Arnbach über.

Kronik.

Deutschland.

Dem Kaiser zum 27. Januar.

Sei gegrüßt, Du unser Kaiser,
Du, des Reiches fester Weiser,
Deines Volkes Schirm und Schild!
Dir auch ferner anzuhängen,
Dir zu folgen sonder Bangen,
Sind wir alle treugewillt!

Hoch hältst Du des Reiches Ehre,
Und es blüht zu Trutz und Wehre
Hell das Schwert in Deiner Hand —
Kraftvoll würdest Du es schwingen,
Gält es je, den Feind zu zwingen,
Der bedroht das Vaterland!

Doch noch herrscht der gold'ne Frieden,
Und daß er uns bleibt beschieden,
Dafür sorgt Dein machtvoll Wort —
Laß' es ferner auch ertönen.
Daß die Völker sich verjöhnen,
Sei Dein Streben fort und fort.

Sei gegrüßt, Du unser Kaiser:
Sieh' wir winden grüne Reiser
Heute Dir zum Ehrenkranz —
Heil Dir, echtem Zollernsohne —
Möge Dir fürder auf dem Throne
Leuchten nur des Glückes Glanz!
(D. Kaiserkal. 1891.)

Berlin, 24. Januar. Der Tod des Prinzen Balduin, ältesten Sohnes des belgischen Thronfolgers, des Grafen von Flandern, hat hier in allen politischen und hofischen Kreisen die herzlichste Teilnahme erweckt. Der Prinz ist zwei Mal Gast am hiesigen Hofe gewesen. Wenn wir nicht irren, weilte er das erste Mal in Begleitung seines Vaters zum 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. im Jahre 1887 hier. Er erweckte für die Zukunft die besten Hoffnungen, die um so höher veranschlagt wurden, als die belgische Herrscherfamilie bekanntlich von starken republikanischen Gegnern umgeben ist. Jetzt ruht ihre Zukunft nur noch auf sechs Augen: des 56jährigen Königs, seines einzigen, 54jährigen Bruders, des Grafen von Flandern, sowie des nunmehr einzigen Sohnes desselben, des am 8. April 1875 geborenen Prinzen Albert, der nunmehr allein berufen erscheint, das belgische Herrschergeschlecht fortzupflanzen. Seine Mutter ist als jüngste Tochter des verstorbenen Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen eine nahe Verwandte unseres Kaiserhauses. Die für diesen Karneval geplanten großen Festlichkeiten am hiesigen Hofe und insbesondere auch die sogenannten Subskriptionsbälle im Opernhause werden demnach voraussichtlich wohl in Fortfall kommen, zum berechtigten Leidwesen der Berliner Geschäftswelt, die nun bereits seit drei Wintern ohne die sonst so überaus einträglichen Hoffeste auskommen mußte und nun auch im vierten Winter ihre Hoffnungen zu Schanden werden sieht.

Von den Geschwistern Kaiser Wilhelms I. ist nur noch die verwitwete Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin am Leben. Wie der Telegraph meldet, ist die hohe Frau nicht unbedenklich erkrankt.



Selsenkirchen, 24. Jan. Auf der Beche „Hibernia“, auf welcher eine Entzündung schlagender Wetter stattgefunden hat, sind bis heute 9 Uhr 40 Tote und 30 Verwundete gefördert worden; das Rettungswerk ist noch nicht beendet.

Mannheim, 24. Jan. Der Rhein ist bis oberhalb Worms nunmehr vollständig eisfrei. Rhein und Neckar steigen rapid.

O e s t e r r e i c h .

In Oesterreich steht noch immer die böhmische Frage auf der Tagesordnung. Die Jungtschechen im Prager Landtag haben durch den Uebertritt von zwei kleineren Fraktionen eine neue Verstärkung erfahren und fallen mit immer heftigeren Schmähungen nicht nur über die Deutsch-Böhmen und die eigene Landesregierung, sondern auch über das deutsche Reich her. Der österreichische Thronerbe, Erzherzog Ferdinand, wird binnen kurzem dem russischen Zaren in Petersburg einen Besuch abstatten. Dieser Reise wird von österreichischen Blättern jede politische Bedeutung abgesprochen, aber letztere liegt allzu sehr auf der Hand.

Pest, 21. Jan. Hier und in Klausenburg sind zahlreiche Lupuskranke, darunter einer, der 15 Jahre krank gewesen, durch das Koch'sche Mittel geheilt worden. Der Andrang von Lupuskranken ist massenhaft.

A u s l a n d .

Infolge des in Frankreich plötzlich eingetretenen Tauwetters haben im Norden Frankreichs zahlreiche Ueberschwemmungen stattgefunden. In Saint Quentin ist ein Teil der Vorstadt Saint Jean in der Nacht von Freitag auf Samstag überschwemmt worden, mehrere Häuser sind eingestürzt; in Lievin steht das Wasser mehrere Meter hoch in den Hauptstraßen. In Salouel, 6 Kilometer von Amiens entfernt, trat die Ueberschwemmung plötzlich ein, sämtliche Verbindungen mit anderen Ortschaften sind unterbrochen.

Die serbische Regierung entwickelt nunmehr einige Energie gegen die Exkönigin Natalie und gegen russische Wähler, welche letztere sie einfach ausweist, während die Exkönigin Natalie vor die Alternative gestellt wurde, entweder das königliche Hausgesetz anzuerkennen oder als nicht mehr zur königlichen Familie gehörig betrachtet und behandelt zu werden.

Miszellen.

Um eine Grafenkrone.

Von W. Rosbach.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seit der Abreise der Gräfin waren 3 Wochen verstrichen, und immer kam noch keine Nachricht, bis wann sie eintreffen würde. Der alte Bernhard, dem die Verwaltung des Gutes so lange übertragen worden war, seufzte schwer. Obwohl die Gräfin vor ihrer Abreise Anordnungen bis ins Kleinste getroffen hatte, so galt es jetzt doch neue Maßregeln zu treffen; denn der Herbst kam mit tiefen-

schritten, und der alte Mann stand ratlos da. Auch wurde ihm die Aussicht über die vielen Diensthofen sehr schwer, und mit saurem Gesicht sagte er sich, daß die Leitung eines solchen Gutes lange nicht so angenehm sei als es aussah, und daß die Gräfin doch recht viel zu thun habe, während der Graf ein rechtes Bummelleben führe.

„Ja ein Bummelleben,“ brummte Bernhard, „und jetzt vollends noch die Jagd! Da wird alles drunter und drüber gehn. Ach, wenn bis dorthin die Gräfin auch nur gewiß zurückkommt!“

Ein paar Tage später traf sie wirklich auch ganz unerwartet ein, zur großen Freude der ganzen Dienerschaft, die das Regiment des alten Brummbären ganz satt hatten.

Lise erzählte der Gräfin beim Auskleiden sofort, daß der Herr Graf plötzlich nach ihrer Abreise eingetroffen sei: „Er blieb aber bloß drei Tage da, obwohl es ihm sehr gut gefiel, wie er Friedrich erzählte. Namentlich die breite Freitreppe, die zum Strome führt und die Renovierung des Schlosses mit dem großen schönen Balkon soll ihm besonders gut gefallen haben; und im türkischen Zelt ließ er sich immer servieren. Das sei wirklich geschmackvoll eingerichtet, hat er gesagt. Das Palmenhaus habe ihm weniger gefallen; es sei ihm dort zu schwül, dagegen hat er das Treibhaus fleißig heimgesucht und jeden Tag frische Blumen geschnitten. Der Gärtner hat sich bitter beklagt nach dem Abgang des Herrn Grafen.“ Nach einer Weile hob sie wieder an: „Wie der Herr Graf dem Friedrich mitgeteilt hat, will er den Herbst und noch einen Teil des Winters hier zubringen.“

Erschrocken fuhr die junge Frau in die Höhe: „Was hast Du gesagt, Lise? ich habe Dich nicht recht verstanden. Zuerst aber schaffe mir Bessy hinaus; sie hat mich so sehr erschreckt!“

Bewundert sah das Stubenmädchen seine Herrin an, die todesblaß geworden war. „Wie konnte sie nur an dem kleinen Hunde so sehr erschrecken! und ich habe doch nicht bemerkt, daß er etwas angeht hätte,“ dachte das Mädchen bei sich, schaffte jedoch das Tier hinaus und wiederholte den letzten Satz noch einmal.

Die junge Frau war indes an das Fenster getreten und drückte ihre bleiche Stirne an die Scheibe, während sie das Fensterbrett mit beiden Händen umklammerte, um nicht niedersinken zu müssen; so heftig wankten ihre Kniee. „Also so bald droht Dir das Ende?“ Und sie hatte Mühe die verräterischen Thränen zurückzuhalten. Was hatte Lise gesagt? Es habe ihm so gut gefallen in Elpendorf? — Ich glaube es nie und nimmermehr. Warum blieb er denn nicht länger? Was hatte er überhaupt in Scheveningen zu thun, gerade in Scheveningen? Hat es nicht noch andere Seebäder genug außer diesem? Und woher konnte er wissen, daß ich dort war? Hat er Winke bekommen, aber woher. Es wußte ja niemand etwas davon. Plötzlich fiel ihr der alte Doktor ein. Wäre es nicht möglich, daß er den Vermittler machen wollte? Er war ja stets so väterlich gesinnt gegen sie. Aber

woher sollte er die näheren Umstände wissen? Und doch, es war nicht andenkbar, als daß sie dem Grafen verraten worden war. Tiefes Rot färbte ihre Wangen. „Ich muß Gewißheit haben.“ Schnell wandte sie sich um.

„Haben Sie etwas gesagt, gnädige Frau?“

„Ja Lise. Ich wollte fragen, ob es in der Zeit, da ich fort war, auch geregnet hat, und ob mein Kahn auch im Strandhaus untergebracht wurde.“

„Gewiß, gnädige Frau; er war nur in der Zeit heraußen, so lange der Herr Graf da war, weil der Herr Graf so gerne darin fuhr, namentlich nachts, da es gerade Vollmond war.“ Die junge Frau hatte die letzten Worte kaum noch gehört. Was kümmerte sie der Kahn, was vollends der Mondschein? Sie hatte das Stubenmädchen auch gar nicht nach diesem fragen wollen, sondern ob der Graf auch beim Doktor Besuch gemacht habe. Aber es war ihr zum guten Glück noch eingefallen, daß ihrer unwürdig wäre, sich bei einem Diensthofen nach den Wegen ihres Gemahls zu erkundigen. „Vielleicht kann ich es aus dem alten Schlaumaier selbst herausbringen; jedenfalls muß ich Vor-sicht gebrauchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in No. 14.

„Eberstein.“

Richtige Lösungen haben eingesandt: Albert Bender, Bilib. Enghin, Marie Finkeiner, Ernst Gottschall, Georg Haizmann, Anna Mahler, Emilie Reutter, Johann Seeger, sämtl. von Neuenbürg; Hermann Gann, Conweiler; Joh. Fr. Schönthal, Feldrennack; Emilie Uhr, Gustav Dittus, Rosine Glauner, Adolf Seuser, Emilie Seuser, und Mina Seuser von Oberrhausen.

Aus folgenden Silben und Buchstaben sollen 10 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben zusammen Jubelruf zu Kaisers Geburtstag ergeben.

ar ar bel bo d e e et lu jag ju ka la tr lich man me ow ra ri ro s sa se to ui um.

Die Wörter bezeichnen:

1. einen Reiter, dessen Uniform der Kaiser mit Vorliebe trägt,
2. einen alttestamentlichen Richter,
3. ein Hauptvergnügen des Kaisers,
4. die Arbeitsstätte des Chemikers,
5. eine Stadt, in welcher der Kaiser die Schule besuchte,
6. die Thron und Vaterland schützende Gesamtheit der Soldaten,
7. ein ehemaliges Herzogtum in Rheinpreußen,
8. eine Waffe,
9. ein Futteral,
10. das Geschlecht, von welchem das jetzige russische Kaiserhaus abstammt.

Für die Monate Februar und März nehmen die Poststellen Bestellungen auf den

„Enzthäler“

an. Preis monatlich 45 J.

In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle; Preis monatlich 40 J.

Anzeige

Nr. 16.

Erscheint Dienstag, im Bezirk vierteljährlich

Am Donnerstag findet im Rathaus

statt, bei welcher

- 1) Wahl ein und Con der Cant
2. Einige m Für die gebend. Soweit weitere Deputierte ihre Vollmacht vor Den Ort freigestellt. Den 27. So

Neu

An die Ger

Seine Königl. 8. Januar d. J. nehmigen geracht, des Oberamtsbezirk der revidierten, fest des durchschnittlich für Unterhaltung v von Etterstreden f strecken der Staats vom 1. April 188 von 13551 M für aus dem Vermög (zu vergl. Finanzge für die Finanzper März 1891, Rea zugewendet wird. Hievon entfallen des R. Ministeriu auf die Amiskör auf die Gemein

Nach der durch ausschuf unterm 17 Verteilung des auf Staatsbeitrags trü des von den einz dierten und festge jährlichen Aufwar 1 M 30,365 J u

Neuenbürg Arnbach Weinbach Bernbach Bielesberg Birkenfeld

